

Das mit Freude
verwechselte Leid,
hat an dem
hochzeitlichen
Ehren-Tage des ...

Fidler, Constantin

1 Ic Fol.



National Library
of Sweden

Das mit
Freude verwechselfe Leid /

Hat an dem
Hochzeitlichen Ehren - Tage

Des
Hoch-Ehrwürdigen/und Hochgelahrten Herrn

H E R R N

HERMANNI
WITTENS,

S. S. Theologiae Licentiati, des Königl. Stifts
und des Stettinischen Synodi Probstes/der S. Marien Stifts,
Kirchen und des Stettinischen Ministerij Pastoris Pri-
marii, wie auch des Königl. Gymnasii Aca-
demici Professoris Primarij.

Mit Der

Groß-Ehr und Jugend-reichen Jungfer

M A R G A R E T H A

Katharina Margaretha
Wittmacks /

Aus obliegender Pflicht

Und von vielen Jahren her mit dem Hoch-Ehrwürdigen Herrn Bräuti-
gam gepflogenen getreuen Freundschaft/ zu einem herzlich wohl-gemeintem

Glück - Wunsch

in geringen Reimen abfassen sollen und wollen /

Seiner Hoch-Ehrwürden
verbundenster Diener

M. CONSTANTINUS FIDLER.

Stockholm /

Druckts mit Burchardischen Schriften/ J. J. Genath. f.

27/7/69



S muß es endlich dahin kommen /
Gottlob es ist so außersehn /
Und dabey sol es feste stehn /
Daß denen alles bringe Fromen /
Die Gott dem allerhöchsten Gut /
Bewidmet ihren Tugend-Muth? Rom. 8.28.

Wann stets die heitre Glückes-Sonne /
Den Scheitel des bestrahlen solt /
Der Gott dem H. Erzen dienen wolt /
Und er genöße nichts als Wonne /
Ich wett / wer schläget mit mir ein?
Ein jeder wolt Gottsfürchtig seyn.

Nein / so belibets Gottes wille /
Daß nach dem Regen Sonnenschein / Cant. 2.11.
Tob. 3.23.
Sich wieder bey uns finde ein /
Und daß er die mit Freuden fülle /
Die gläubig in dem Trauer-Stand /
Befüßet seine Vater Hand.

Er wehrtster Vöner fragt hierinnen /
Ein Fürbild göttlicher Gemein /
Solt die im Traur getröstet seyn /
Muß sein Gemüth zuvor gewinnen / 1. Cor. 13.
Womit / wie Gott an ihm gethan /
Er nach dem andre trösten kan.

Ich dencke ja noch wohl der Zeiten /
Als Sein mit Schmerck befröhnter Mund /
Die tieff-geschlagne Herkens Wund /
Nicht wuste bitter gnug zu deuten /
Das ihm ein herber Trauer-Both /
Bebracht der theuren Mutter Tod.

Wolt hat die Traur in Freud verkehret /
Und darauf war es angesehen /
Die Sara muß den Tod außstehn /
Rebecca wird indes gelehret /
Wie sie den Isaac nach Leid /
Ergeben sol mit zarter Freud.

r. B. Mos.
XXIV. 33.
seqq.

Diß sol ihm Margaretha leisten /
Die gleichfalls Catharina ist /
Wie jene eine Perle heist /
Daran Er sich ergetzt am meisten /
So zeigt dieser Nahm wie rein
Der Margarethen Jugend-Schein.

Da ich den nun in Trauer-Fällen
Mit Weinenden geweinet hab /
Was Wunder; daß ich mich erlab /
Und alle Traur beyseit zu stellen
Entschliesse? da mein Sönnner heut /
Begehet seine Freuden-Zeit.

Rom. 12:15.

Er ist es / dessen Jugend-Würde /
Und tieffer Weißheit edle Cron /
Ihm mich vor vielen Jahren schon
Verpflichtet mit recht süßer Bürde.
Und aus der obligation
Kömpf diese gratulation.

Der grosse Nahm des H. Erzen H. Erzen/
Der dem Bischoff Befehl gethan / 1. Tim. 3. 2.
Dass Er sey eines Weibes Mann/
Der wolle seinen Segen mehren/
Dem hochgeschätzten Paar zur Freud/
Abwenden alle Niedrigkeit.

Der Balsam Marons müsse erwillen Pfal. 133. 2.
Auf ihrer beider Scheittel ab /
Und Jacobs reiche Gottes-Bab / 1. B. Mos. XXIX. XXX.
Mit Gnaden-Bächen Sie erfüllen/
So / so gesegne Gott den Mann /
Der seiner Hülf vertrauen kan. Pfal. 129. 4.

Der wohlgerathene Kinder-Seegen
Die stetige Vergnüglichkeit /
Die unschätzbare Friedsamkeit /
Und was noch mehr kan Freud erregen /
Das wünsch' ich / hochgeschätztes Paar /
Lebt glücklich so / lebt lange Jahr.

